

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 26.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 198.

Montag-Ausgabe

Montag, 16. Januar 1905.

Geschäftsstelle in Halle a. S. Leipzigerstr. 87, Hinterhaus.
Telephon 158: Redaktion Telephon 1272. King. Gr. Wohnhausstr.
Schriftleitung: Dr. Walter Geyerstr. u. Galle a. S.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3.
Telephon-F. Nr. 114. In Vert. des Verwalters: Dr. Geyerstr. u. Galle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 16. Januar.

*** Südwest-Afrika.** Ein amtliches Telegramm aus Windhuk meldet: Sergeant Major Wanner, geb. am 15. Februar 1879 zu Gnoßhaid, früher im königlich bayerischen 15. Infanterie-Regiment, ist nachmittags in der Nacht vom 3. zum 4. Jan. auf der Fahrt von Solomond nach der Küstendivision infolge eigener Unvorsichtigkeit über Bord gefallen und ertrunken. Im Gesefch bei Stampfentente am 1. Januar ist gefallen: Gefreiter Leonhard Grimm, geboren am 11. März 1883 in Lobenstein, früher im königl. bayerischen 6. Chevauleger-Regiment. In den Gesefchen bei Gros-Plabas am 2. 3. und 4. Januar sind leicht verwundet worden: Sergeant Leonhard Wehninger, geboren am 25. Mai 1876 in Stuttgart, früher im königl. bayerischen 9. Feldartillerie-Regiment, Unteroffizier Jakob Hoffmann, geboren am 16. Juni 1878 in Sarnob, früher im königl. bayerischen 3. Trainbataillon, Ritter Walter Langner, geboren am 30. März 1884 in Weimar, früher im Feldartillerie-Regiment Nr. 6, Ritter Rudolf C. H. geboren am 4. Juli 1882 in Deutsch-Waldfeld, früher im Infanterie-Regiment Nr. 51. Amtliche Meldung. Telegramm aus Windhuk. Im Gesefch bei Sarudas am 3. Januar d. Js. gefallen: Oberleutnant Christian Ahrens — bereits Sonnabend gemeldet — Kopfschuß. Leichtverwundet: Ritter Josef Kieger, geb. 6. 2. 81 zu Weipersheim (Elsch), früher im Infanterie-Regiment Nr. 166, Reichsdupl. Oberarm. Im Gesefche bei Gochas am 5. Januar d. Js. gefallen: Unteroffizier Hermann Kathach, geb. 12. 10. 79 zu Albau, Unteroffizier Bernkubel, früher im Infanterie-Regiment Nr. 69, Herzschuß, Ritter Albert Wehlisch, geb. 21. 4. 82 zu Parmsinn, früher im 1. Garde-Dragoon-Regiment, Braunschweig. Schwerverwundet: Leutnant Heinrich Fehr, u. Altsachsen — bereits Sonnabend gemeldet — Schuß rechter Oberarm, Leutnant Alexander Gfinner — bereits Sonnabend gemeldet — Streifschuß Kopf, Oberleutnant Adolf Fange — bereits Sonnabend gemeldet — Schuß rechter Oberarm, Unteroffizier Heinrich Dredsch, geb. 16. 2. 80 zu Gnoßhaid, früher im königl. Württemberg. Feldartillerie-Regiment Nr. 65, Schuß rechter Oberarm, Ritter Eduard Katusch, geb. 27. 9. 81 zu Neudorf, früher im 2. Garde-Infanterie-Regiment, Schuß linker Schulter. Leichtverwundet: Leutnant Kurt Art, geb. 24. 3. 80 zu Neudorf, früher im Infanterie-Regiment Nr. 14, Streifschuß rechtes Knie, Gefreiter Heinrich Beyer, geb. 29. 3. 79 zu Wittenfeld, früher im Infanterie-Regiment Nr. 15, Reichsdupl. linker Oberarm, Ritter Wilhelm Winteler, geb. 31. 3. 83 zu Mathiesfeld, früher im Jäger-Bataillon Nr. 4, Streifschuß linker Unterarm, Ritter Ludwig Wind, geb. 5. 2. 81 zu Aufseßelsdorf, früher im Pionier-Bataillon Nr. 21, Schuß rechter Unterarm, Ritter Julius Pfenninghagen, geb. 26. 8. 82 zu Klein-Dreißbach, früher im 1. Garde-Feldartillerie-Regiment. Im Gesefche bei Gochas am 7. Januar d. Js. gefallen: Ritter Georg Bremer, geb. 15. 6. 77 zu Hannover, früher im Jäger-Bataillon Nr. 10, Schuß Unterarm. Schwerverwundet: Oberleutnant Wilhelm Croß — bereits Sonnabend gemeldet — Schuß rechter Unterarm, Leichtverwundet: Ritter Johann Brunckel, geb. 20. 10. 81 zu Alt-Burkowitz, früher im Infanterie-Regiment Nr. 5, Reichsdupl. Oberarm. In den Gesefchen bei Groß-Nahs am 2. 3. und 4. Januar sind leicht verwundet: Ritter Julius Kalla u. geb. 7. 4. 82 zu Kregshaus (Niedersachsen), früher im Feldartillerie-Regiment Nr. 1.

*** Im Abgeordnetenhaus** ist beschloffen, unmittelbar nach der ersten Beratung des Etats, vorzugsweise am Mittwoch, das Gesuchgebet, an den folgenden Tagen die Hibernienabgabe oder die Anträge betreffend die Warenabgabe, die Gewerbesteuer und die Entilgung der Juden auf die Tagesordnung zu setzen.

*** Zur Angelegenheit der Fehdenfüllung** hat die konterpartische Partei des Abgeordnetenhauses nach dem Antrag eingekommen, daß den Gemeinden gestattet ist, anstatt der Versicherung von Viegehöfen gemäß § 27 des Gesetzes eine Abgabe von dem Viegehöfgeleit, aber noch betriebsfähiger Viegehöfentemmelungen zu erheben.

*** Bei der Landtagswahl** im 8. Doppelten Wahlbezirk wurden im ganzen 180 Stimmen abgegeben. Davon entfielen Dr. Sager (Zentr.) 267, Verbeut u. Gauer (F.) 101, 192, Bauerngutbesitzer Ribbersky (Zentr.) 60 Stimmen. Der erliche ist mittig gefüllt.

*** Der Farmer von Hamed**, an den der kaiserliche Bezirkspräsident Graf v. Zepelin die Antwort auf das Gesuch des Bürgermeisters, des Gemeinderates und von 50 Bewohnern Hameds, unter denen sich sechs Protestanten befinden, über die konfessionelle Trennung des Kirchhofes gerichtet, hat die an den Bezirkspräsidenten zurückgeleitet, und zwar nach der „Lothringer Volksstimme“ mit der Bitte, die Antwort an die obige Adresse gelangen zu lassen, da er als Farmer sich nicht für befugt halte, offizielle Mitteilungen der Zivilbehörden der Gemeinde Hamed zu erhalten, zumal der Bürgermeister das Gesuch seinerzeit an erster Stelle unterzeichnet habe.

*** Vom kaiserlichen Hofe.** Sonnabend morgen unternahm der Kaiser einen Spaziergang, sprach beim Reichstagspräsidenten vom Hofe im Schloß die Vorträge des Staatssekretärs des Reichsministeriums und des Chefs des Marinekabinetts.

*** Der Kronprinz von Sachsen.** In seinem am Sonntag, den 15. Januar gewordenen großen Geburtstage wurde der

Kronprinz Georg als Offizier in das Leibgrenadier-Regiment Nr. 100 eingeteilt. Der König von Sachsen fuhr mit dem Kronprinzen, vom Publikum freudig begrüßt, nach der Kaserne des Regiments in Dresden, welches auf dem Exercierplatz Aufstellung genommen hatte. Der König hielt eine Ansprache an das Regiment, in der er seiner Freude Ausdruck gab, seinen Sohn in das Regiment einstellen zu können, dem er selbst angehört. Der Regimentskommandeur Oberst von Ehrenthal dankte und brachte ein Hoch auf den König aus. Am 1. trat der Kronprinz in die Ehrenkompanie ein und besichtigte am 2. das Publikum. Nach Beendigung der Feste, welcher die anwesenden Mitglieder der königlichen Familie, sowie die Generalität beiwohnten, fand im Hofgarten des Regiments ein Artilleriefest statt, an dem der König und der Kronprinz teilnahmen. Als der König nach 3 Uhr mit dem Kronprinzen die Kaserne verließ, brachte das vor der Kaserne aufgestellte Regiment ein Hurra auf den König aus. Der König verließ dem Kronprinzen den Handschuh der Reiterkronen.

*** Befinden der Großherzogin von Weimar.** Das Sonntag morgen über das Befinden der Großherzogin ausgegebene Bulletin lautet: Die Nacht war sehr unruhig infolge Wiederkehrens der Zahnschmerzen und heftigen Seitenstechens. Weiterer Bericht über die Genesung oder im rechten Winter auszulassen beginnende Genesung. Puls 124, Temperatur 38,4, Atmung 10. Bewußtsein getrübt. Kräftezustand verhältnismäßig günstig.

*** An dem Diner bei dem Minister v. Meißner** am Freitag abend, zu dem, wie schon gemeldet, der Kaiser erschienen war, nahmen u. a. teil: der Reichstagspräsident, die Minister Fehr, von Rheinbaben, Fehr, von Danneberg und von Vogelstein, Unterstaatssekretär v. Lehmann, Oberbaurat v. Welfen, Generalleutnant a. D. Schaubert, Graf Thiele-Wittler, Geheimrat Nathanael, Geheimrat Schultze, Direktor Siemens, Geheimrat Herz.

*** Zur Hofischen Frage.** Das Staatsministerium des Fürstentums Jülich teilt dem Reichstag mit, daß Fürst Karl Alexander zur Lippe am Freitag nachmittag nach kurzem Krankenlager in St. Willenberg bei Varenth verstorben ist und ruht dieser Stunde binau.

Es hat dem Allmächtigen gefallen, unseren geliebten Landesherren, den durchlauchtigsten Fürsten und Herrn Karl Alexander zur Lippe nach kurzem Krankenlager am Freitag nachmittag nach kurzem Krankenlager in St. Willenberg bei Varenth verstorben ist und ruht dieser Stunde binau. Es hat dem Allmächtigen gefallen, unseren geliebten Landesherren, den durchlauchtigsten Fürsten und Herrn Karl Alexander zur Lippe nach kurzem Krankenlager am Freitag nachmittag nach kurzem Krankenlager in St. Willenberg bei Varenth verstorben ist und ruht dieser Stunde binau. Es hat dem Allmächtigen gefallen, unseren geliebten Landesherren, den durchlauchtigsten Fürsten und Herrn Karl Alexander zur Lippe nach kurzem Krankenlager am Freitag nachmittag nach kurzem Krankenlager in St. Willenberg bei Varenth verstorben ist und ruht dieser Stunde binau. Es hat dem Allmächtigen gefallen, unseren geliebten Landesherren, den durchlauchtigsten Fürsten und Herrn Karl Alexander zur Lippe nach kurzem Krankenlager am Freitag nachmittag nach kurzem Krankenlager in St. Willenberg bei Varenth verstorben ist und ruht dieser Stunde binau.

Die Leiche des Fürsten Alexander zur Lippe wird am Dienstag von St. Willenberg nach Detmold übergeführt werden; die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittag im Mausoleum in Detmold statt.

*** Die Heberführung der Leiche des Grafen v. Maffee** erfolgte Sonnabend nachmittag um 2 Uhr mit großem militärischen Trauerzuge. Als Vertreter des Kaisers folgte Generaladjutant, General der Infanterie v. Vinckevoigt dem Zuge. Der Zug wurde durch das Pfanzimmer des Bahnhofs zu Hannover in den Eisenbahnwagen getragen, um nach Straßburg (Schlesien) übergeführt zu werden.

*** Das Mitglied des Herrenhauses Graf zu Eulenburg** auf Walling hat sich am Sonnabend auf dem Hofe des Regels erkrankt; der Körper ist in den Fluten verstorben. Nach einem später aufgefundenen Fettel ist die Tat auf Furcht vor achtziger Umhüllung zurückzuführen.

*** Der neue Regierungsbezirk Allenstein.** Seit mehr als einem Jahrzehnt ist, wie wir mitgeteilt haben, der Plan, für die Provinz Ostpreußen einen dritten Regierungsbezirk zu bilden, lebhaft erörtert worden. Da die Hebelstände, die sich aus der übergrößen räumlichen Ausdehnung der Bezirke Königsberg und Gumbinnen und aus der Lage der Bezirkshauptstädte an der Westperipherie der beiden Verwaltungsgebiete ergaben, von Jahr zu Jahr größer wurden. Eine Teilung schien es, als solle der Sitz der Gumbinner Regierungsregierung nach Allenstein verlegt werden, das nicht nur eine rasch aufstrebende, stark mit Militär besetzte Stadt mit günstigen Eisenbahnverbindungen nach allen Seiten hin ist, sondern aus jenen Kreisen, die einer besonderen staatlichen Fürsorge bedürfen (den malurischen), besonders nahe liegt. Die Wahl der Staatsregierung, einen Bezirk Allenstein zu bilden, der im großen Ganzen auf Wolunen beschränkt bleibt, kann als die glänzendste Lösung betrachtet

werden, zumal der neue Präsident nach den Mitteilungen im Staatsvoranfrage die Aufgabe haben wird, in Masuren eine rege Tätigkeit zu entfalten. Dieses Gebiet ist in wirtschaftlicher Beziehung in der Tat bisher nicht besonders pfleglich behandelt worden. Sicherlich rechnen die Polen, die auf die dortigen Verhältnisse neuerdings ihr Augenmerk gerichtet haben, mit der Möglichkeit, es werde ihnen gelingen, die zweifellos vorhandene Wirtschaftsmöglichkeit der malurischen Bevölkerung für die Verwirklichung der polnischen Absichten auszunutzen zu können. Wird aber jenen Kreisen, die, wie wir schon mehrfach festgestellt, fokal Staatsbürger sind und von dem Charakter der polnischen Bewegung eine ganz geringe Vorstellung haben, durch die Maßnahmen der Staatsregierung zum Bewußtsein gebracht, daß jetzt die Verhältnisse früherer Zeiten nachgeholt werden sollen, ist namentlich der neue Regierungspräsident ein Mann, der seine Aufgaben richtig ergreift und sich entschlossen ist, in ihrer Durchführung das Ziel seines Lebens zu erblicken, — so darf die Hoffnung begründet werden, daß auch von Biedermann in Masuren für das Polentum keine Erfolge zu erzielen vermögen wird. Selbstverständliche Voraussetzung hierfür ist, wie schon gesagt, daß man sich der wirtschaftlichen Mängel Masurens ernstlich annehmen will. Das ist aber umso mehr anzunehmen, als ja die Staatsregierung sich bemüht ist, wie notwendig auch in Dittreufen die Anbahnung besserer ländlicher Verhältnisse, die wirtschaftliche Hebung des Ganzen ist.

*** Personalnachrichten.** Als Regierungspräsident für Allenstein soll Herr des „Königsberg. West. An.“ von jetzt gut unterrichteter Seite mitgeteilt werden, der vorerwähnte Herr im Landwirtschaftsministerium Geh. Oberregierungsrat Dr. Wolfgang Kapp in Aussicht genommen sein. Geh. Oberregierungsrat Kapp ist vor seiner Berufung ins Ministerium Landrat des Kreises Guben gewesen und ist vorher des im Kreise Pr.-Claus gelegenen Wittgerges Witz.

*** Die Bergarbeiterbewegung im Ruhrkohlengebiet.** Das am Sonnabend verbreitete Gerücht, daß Militär in das Oberbayerische Erzgebirge eingedrungen ist, ist unbegründet. Nach Erkundigungen an ausländische Stelle ist nur die Zahl der Bergarbeiterbewegung in der Zahl der Ausständigen (Morgen- und Nachmittagsdienst) zusammen 60 126, verteilt auf 104 Lagen bzw. Schichtenlagen, gegen 63 808 von Freitag. Zu den bereits im Auslande befindlichen Jochen sind nachmittags hinzugekommen: Mont Genis 17, angefahren 32 von 290 Mann unter Tage, 20 von 35 unter Tage, „Carolis Lager“ 119 von 159 unter Tage, „Brenne“ 11 von 376 unter Tage, „Deutschland“, Eckardt Hemberg 32 von 217 unter Tage; „Wassiantin der Größe 111“ 46 von 265 zusammen über und unter Tage.

Wie am Freitag auf der Seite „Matthias Stimm“ in Garmisch und der „Lauterbach“ in Lein 16 nach um Sonnabend wieder dortselbst zu Straßentummen zwischen Ausständigen und Gewerksamen. Wie die „Allgemein-Deutsche Zeitung“ meldet, schritt die Gewerkschaft mit blinder Waise ein. Die Streikenden beabsichtigen sich in den Säulen und warten die Gewerksamen mit Steinen. Die Verhörerinnen wurden der Aufhebung wegen geschloffen. Die Gewerksamen halten die Hauptstrassen besetzt.

Deutscher Reichstag.

118. Sitzung vom 14. Januar 1905, 1 Uhr.

Am Bundesratspräsidenten: Graf v. Saldern.

Am Reichstagspräsidenten: Graf v. Saldern. Der Reichstagspräsident ist bereit, die Interpellation zu beantworten, soweit sie sich auf die Ausübung von Reichsgerichten bezieht. Die Beantwortung muß nach den nachstehenden Angebotsbedingungen, voraussetzungslos beantwortet werden. Diese ist indessen heute an das deutsche Abgeordnetenhaus durch die dortigen Verhandlungen gebunden. Es kann indessen die Behandlung auch in den nächsten Tagen stattfinden. Ich werde mich erlauben, dem Herrn Reichstagspräsidenten mitzuteilen, an welchem Tage der Herr Bundesminister bereit sein wird, in die Beratung einzutreten.

Präsident Graf v. Saldern: Sobald mir eine solche Mitteilung zugeht, werde ich die Interpellation auf die Tagesordnung legen. Das Haus legt hierauf die Beratung des Tagesordnungs.

Abg. Stadthagen (Zentr.) polemisiert gegen den Abg. Burloge über die abweichenden Äußerungen und die Abweichungen.

Staatssekretär Dr. Riechert will eine Bemerkung des Vorredners als Lebertrübungen oder Unwahrheiten zurück.

Abg. Bargmann (fr. Sp.) wünscht, daß das Reichsgericht das ausprücht, ob Kollisions sei oder nicht, und betont die Notwendigkeit eines Strafvollzugs.

Abg. Schrader (fr. Sp.) meint, über Obdenburg ist nun genug geredet worden, und befürwortet dann die Einbringung eines Strafvollzugs, dessen Ausbleiben eine Talfolgt gegenüber dem Reichshofe ist.

Staatssekretär Dr. Riechert will diesen Vorwurf zurück und betont, welche Arbeiten das Reichsjustizamt in den letzten Jahren vollendet oder geleistet habe.

Nach einer ungewöhnlichen Erwiderung des Abg. Schrader bemerkt **Abg. Stadthagen (Zentr.)** gegenüber der geringen Rede des Abg. Schrader, Redakteur des „Sächsischen Volksblattes“ habe Jahre hindurch Stipendien aus einer Stiftung angenommen, die ausdrücklich die Hilfe des Deutschtums bezwecke. (Hört! hört!) Abg. Jellen habe sein Redu, sich über Angriffe deutscher Blätter zu beschweren. Redner bezweifelt das Ausbleiben des Geheißes über die Haftung der Automobilisten.

Abg. Jellen (Däne) sucht die Angliederung des Vorderecks zu entkräften.

Abg. Braun (Deutsche Reichsp.) behauptet, daß der § 103 der Verfassung nur im Falle der Notwendigkeit eine Beschränkung der Presse in bezug auf die Presse in der Sache ein persönliches Interesse hat.

Abg. Schmidt-Warburg (Zent.): Geändert wird die § 832 über die Befähigung der Zerkhaller. Diese Haftung führt zu großen Ungleichheiten.

Abg. Schmidt-Warburg (Zent.): Geändert wird die § 832 über die Befähigung der Zerkhaller.

Preussischer Landtag.

Abgordnenhaus.

117. Sitzung vom 14. Januar, 11 Uhr.

Am Ministertisch: Graf Fürst v. Rheinbaben, Graf v. Helldorf, v. v. Hammerstein, Graf v. Loebl.

Auf der Tagesordnung steht die erste Lesung des Etats. Die Generaldebatte eröffnet.

Abg. Graf v. Helldorf (Zent.): Welche dem Finanzminister inwieweit auch eine persönliche Verantwortung des Etats, was durch eine größere Verantwortung erreicht werden könnte?

Abg. Graf v. Helldorf (Zent.): Welche dem Finanzminister inwieweit auch eine persönliche Verantwortung des Etats, was durch eine größere Verantwortung erreicht werden könnte?

Abg. Graf v. Helldorf (Zent.): Welche dem Finanzminister inwieweit auch eine persönliche Verantwortung des Etats, was durch eine größere Verantwortung erreicht werden könnte?

Abg. Graf v. Helldorf (Zent.): Welche dem Finanzminister inwieweit auch eine persönliche Verantwortung des Etats, was durch eine größere Verantwortung erreicht werden könnte?

Abg. Graf v. Helldorf (Zent.): Welche dem Finanzminister inwieweit auch eine persönliche Verantwortung des Etats, was durch eine größere Verantwortung erreicht werden könnte?

Abg. Graf v. Helldorf (Zent.): Welche dem Finanzminister inwieweit auch eine persönliche Verantwortung des Etats, was durch eine größere Verantwortung erreicht werden könnte?

Abg. Graf v. Helldorf (Zent.): Welche dem Finanzminister inwieweit auch eine persönliche Verantwortung des Etats, was durch eine größere Verantwortung erreicht werden könnte?

Abg. Graf v. Helldorf (Zent.): Welche dem Finanzminister inwieweit auch eine persönliche Verantwortung des Etats, was durch eine größere Verantwortung erreicht werden könnte?

steuer in Aussicht genommen hat, freut uns. Leider hat er auch zugleich einen Erfolg durch Befreiung der Gesellschaften mit beschränkter Haftung in Aussicht genommen.

Abg. Graf v. Helldorf (Zent.): Welche dem Finanzminister inwieweit auch eine persönliche Verantwortung des Etats, was durch eine größere Verantwortung erreicht werden könnte?

Abg. Graf v. Helldorf (Zent.): Welche dem Finanzminister inwieweit auch eine persönliche Verantwortung des Etats, was durch eine größere Verantwortung erreicht werden könnte?

Abg. Graf v. Helldorf (Zent.): Welche dem Finanzminister inwieweit auch eine persönliche Verantwortung des Etats, was durch eine größere Verantwortung erreicht werden könnte?

Abg. Graf v. Helldorf (Zent.): Welche dem Finanzminister inwieweit auch eine persönliche Verantwortung des Etats, was durch eine größere Verantwortung erreicht werden könnte?

Abg. Graf v. Helldorf (Zent.): Welche dem Finanzminister inwieweit auch eine persönliche Verantwortung des Etats, was durch eine größere Verantwortung erreicht werden könnte?

Abg. Graf v. Helldorf (Zent.): Welche dem Finanzminister inwieweit auch eine persönliche Verantwortung des Etats, was durch eine größere Verantwortung erreicht werden könnte?

Abg. Graf v. Helldorf (Zent.): Welche dem Finanzminister inwieweit auch eine persönliche Verantwortung des Etats, was durch eine größere Verantwortung erreicht werden könnte?

Abg. Graf v. Helldorf (Zent.): Welche dem Finanzminister inwieweit auch eine persönliche Verantwortung des Etats, was durch eine größere Verantwortung erreicht werden könnte?

Abg. Graf v. Helldorf (Zent.): Welche dem Finanzminister inwieweit auch eine persönliche Verantwortung des Etats, was durch eine größere Verantwortung erreicht werden könnte?

Abg. Graf v. Helldorf (Zent.): Welche dem Finanzminister inwieweit auch eine persönliche Verantwortung des Etats, was durch eine größere Verantwortung erreicht werden könnte?

Abg. Graf v. Helldorf (Zent.): Welche dem Finanzminister inwieweit auch eine persönliche Verantwortung des Etats, was durch eine größere Verantwortung erreicht werden könnte?

des Sieges bald anbricht; ich bitte zu Gott, daß er die mir teuren Truppen und die Flotte segne, damit sie vereint den Feind niederwerfen und die Eyrer und den Nijun Aufstandslagen.

Der Versuch Kurapatins, den linken Flügel der Japaner zu umgehen, ist durch das rechtzeitige Eintreffen des Belagerungsparks und der Truppen Nagats bei Kuroki verhindert worden.

Das Eintreffen eines starken Korps von Niden der Armee General Ogas gibt in Petersburg das wichtige Ereignis an dem man die militärischen Kriegsgeschäfte seit dem Oktober.

Das Eintreffen eines starken Korps von Niden der Armee General Ogas gibt in Petersburg das wichtige Ereignis an dem man die militärischen Kriegsgeschäfte seit dem Oktober.

Das Eintreffen eines starken Korps von Niden der Armee General Ogas gibt in Petersburg das wichtige Ereignis an dem man die militärischen Kriegsgeschäfte seit dem Oktober.

Das Eintreffen eines starken Korps von Niden der Armee General Ogas gibt in Petersburg das wichtige Ereignis an dem man die militärischen Kriegsgeschäfte seit dem Oktober.

Das Eintreffen eines starken Korps von Niden der Armee General Ogas gibt in Petersburg das wichtige Ereignis an dem man die militärischen Kriegsgeschäfte seit dem Oktober.

Das Eintreffen eines starken Korps von Niden der Armee General Ogas gibt in Petersburg das wichtige Ereignis an dem man die militärischen Kriegsgeschäfte seit dem Oktober.

Das Eintreffen eines starken Korps von Niden der Armee General Ogas gibt in Petersburg das wichtige Ereignis an dem man die militärischen Kriegsgeschäfte seit dem Oktober.

Das Eintreffen eines starken Korps von Niden der Armee General Ogas gibt in Petersburg das wichtige Ereignis an dem man die militärischen Kriegsgeschäfte seit dem Oktober.

Das Eintreffen eines starken Korps von Niden der Armee General Ogas gibt in Petersburg das wichtige Ereignis an dem man die militärischen Kriegsgeschäfte seit dem Oktober.

Das Eintreffen eines starken Korps von Niden der Armee General Ogas gibt in Petersburg das wichtige Ereignis an dem man die militärischen Kriegsgeschäfte seit dem Oktober.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die Wiener Zeitung wird morgen ein allerhöchstes Mandat schreiben veröffentlicht, womit der Reichstag vom 24. Januar einberufen wird.

Die Wiener Zeitung wird morgen ein allerhöchstes Mandat schreiben veröffentlicht, womit der Reichstag vom 24. Januar einberufen wird.

Die Wiener Zeitung wird morgen ein allerhöchstes Mandat schreiben veröffentlicht, womit der Reichstag vom 24. Januar einberufen wird.

Die Wiener Zeitung wird morgen ein allerhöchstes Mandat schreiben veröffentlicht, womit der Reichstag vom 24. Januar einberufen wird.

Die Wiener Zeitung wird morgen ein allerhöchstes Mandat schreiben veröffentlicht, womit der Reichstag vom 24. Januar einberufen wird.

Die Wiener Zeitung wird morgen ein allerhöchstes Mandat schreiben veröffentlicht, womit der Reichstag vom 24. Januar einberufen wird.

Die Wiener Zeitung wird morgen ein allerhöchstes Mandat schreiben veröffentlicht, womit der Reichstag vom 24. Januar einberufen wird.

Die Wiener Zeitung wird morgen ein allerhöchstes Mandat schreiben veröffentlicht, womit der Reichstag vom 24. Januar einberufen wird.

Der Krieg in Ostasien.

Ein Tagesbefehl des Jaren an die Armee und Flotte lautet: Mori Arshu ging in die Hände des Feindes über.

Ein Tagesbefehl des Jaren an die Armee und Flotte lautet: Mori Arshu ging in die Hände des Feindes über.

Ein Tagesbefehl des Jaren an die Armee und Flotte lautet: Mori Arshu ging in die Hände des Feindes über.

Ein Tagesbefehl des Jaren an die Armee und Flotte lautet: Mori Arshu ging in die Hände des Feindes über.

Ein Tagesbefehl des Jaren an die Armee und Flotte lautet: Mori Arshu ging in die Hände des Feindes über.

Ein Tagesbefehl des Jaren an die Armee und Flotte lautet: Mori Arshu ging in die Hände des Feindes über.

Ein Tagesbefehl des Jaren an die Armee und Flotte lautet: Mori Arshu ging in die Hände des Feindes über.

